

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 52 (1995)

Heft: 5

Vorwort: Gegen Rassismus und Intoleranz

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen Rassismus und Intoleranz

Hans Altorfer

Der internationale Tag gegen Rassismus liegt schon einige Zeit zurück. Das Datum ist auch nicht so wichtig. Wir haben wahrscheinlich ohnehin zuviel solcher Tage. Wenn sie jeweils vorbei sind, folgt wieder Alltag bis zum nächsten Tag für oder gegen etwas. Und so wechselt ein Alibitag mit dem andern ab.

Rassismus ist ein solches Thema, das sich nicht einfach an einem Tag abhandeln lässt.

Rassismus ist etwas Alltägliches und in uns allen drin. Machen wir uns da nichts vor! Den Rassismus können wir nur überwinden oder wenigstens im Zaume halten, wenn wir uns täglich damit auseinandersetzen, mit uns selber, mit andern zusammen.

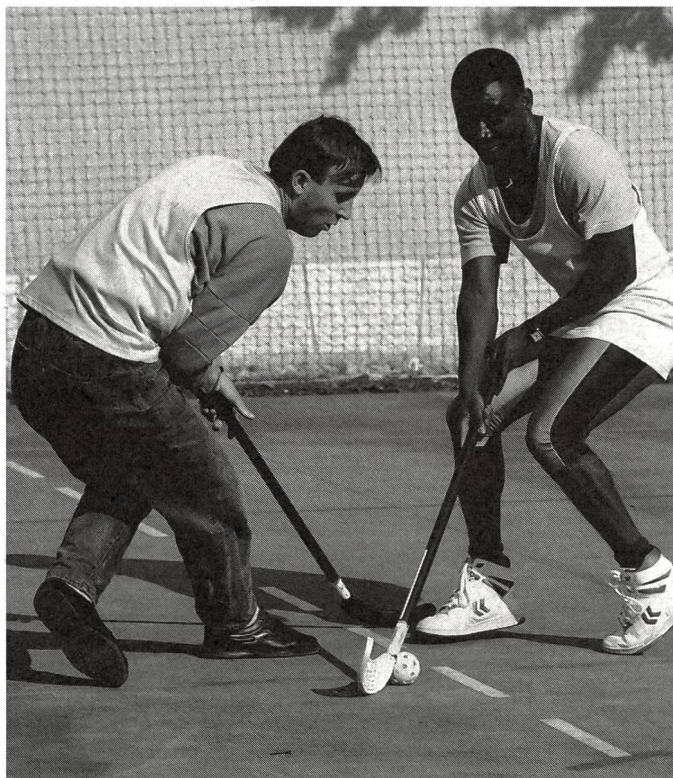
Jugendliche Europas haben unter dem Patronat des Europarates zu einer Kampagne aufgerufen gegen Rassismus, gegen Fremdenfeindlichkeit, gegen Antisemitismus, gegen Intoleranz. «Die Jugendkampagne des Europarates gegen Rassismus hat sich zum Ziel gesetzt, jungen Menschen und einer breiten Öffentlichkeit diese Zusammenhänge bewusst zu

machen», schreibt Gret Haller, Botschafterin der Schweiz beim Europarat. Sie nennt die Faktoren dieser Zusammenhänge: Mobilität, Angst, Vorurteile, Gleichgültigkeit. Die Zusammenhänge sind rasch erkannt: Die Mobilität macht das Aufeinandertreffen verschiedener Rassen und Kulturen erst möglich, Vorurteile und Gleichgültigkeit verhindern echte Auseinandersetzungen, und die Angst hat verschiedene Ursachen und Auswirkungen, zum Beispiel Gewalt.

Rassismus im Sport? Nimmt man die Fairplay-Charta oder die Grundsätze der heutigen olympischen Bewegung als anerkannten Ehrencodex, so existiert Rassismus im Sport

nicht. Der Sport ist ein Modell, wie man sich friedlich miteinander auseinandersetzen, miteinander gegeneinander sogar friedlich kämpfen kann. Es gibt sicher auch jene Menge Beispiele positiver Art: Die schwarzen Fussballer in einer europäischen Mannschaft, die bunten Wettkampffelder an den Olympischen Spielen, ein asiatischer Schiedsrichter bei einem Spiel Schweiz gegen die arabischen Emirate...

Und doch: blütenweisse Vorbilder sind weder die Sportler, noch die Funktionäre und schon gar nicht die Zuschauer. Es gibt Rassismus auch im Sport, vor allem auch sehr viel Intoleranz. Beispiele gefällig? Ist es denn nicht Rassismus, wenn ein Schiedsrichter mit «schwarze Sau» betitelt wird? Ist es nicht intolerant, wenn ein Damenfussball-Klub wegen angeblich lesbischen Spielerinnen angeprangert wird? Ist es nicht fremdenfeindlich, wenn der Türke A oder die Tamin B im Verein Y oder Z nicht willkommen sind? Nein, Rassismus und Intoleranz sind menschliche Schwächen, also auch im Sport immer wieder sichtbar.



Miteinander gegeneinander spielen. Das geht auch zwischen verschiedenen Rassen, Religionen und Kulturen. Der Wille zum Spielen muss allerdings vorhanden sein.

(dk)

Der Sport hat die besten Voraussetzungen, positive Beispiele zu setzen. Die menschliche Bewegung ist wohl das Internationalste, das es überhaupt gibt. In etwa bewegen sich die Menschen aller Rassen, Religionen und Kulturen gleich. Also können über den Sport Schranken am besten überwunden werden. In diesem Sinne ist das Unternehmen «Street Soccer Cup», das vom Mai bis August im Rahmen dieser Jugendkampagne läuft, ein wichtiges Element. Hoffen wir, dass überall die Zusammenhänge richtig verstanden werden. Besser als in verschiedenen Fussballstadien in der jüngsten Vergangenheit. ■